

Pfingstfahrt nach Vittel (Vosque/F) vom 22. bis 24. Mai 2010

Nach der Ausfahrt ist immer auch vor der Ausfahrt: beim letzten Zvierihalt auf der Vue des Alpes halten wir nochmals Rückschau auf die drei wunderschönen Tage auf dem Motorrad und entschliessen uns spontan, im Spätsommer eine ähnliche Fahrt ins Elsass durchzuführen (nach 5 Jahren wieder einmal). Doch zuerst einmal alles der Reihe nach.

Je näher Pfingsten heranrückte, desto besser wurden die Wetterprognosen und schlussendlich gab es ein sonniges und warmes Wochenende. Am Samstag starteten wir (Aschi, Silvia, Werner, Erich, Irene und ich) auf dem Märitplatz noch bei verhaltenen 12°C; doch je länger



der Tag wurde, desto angenehmer wurden die Temperaturen. Toni und Erika warteten bei der Landi in Wohlen auf uns und so war unser Oktett vollzählig. In zügigem Tempo ging es durch Biel, über den Pierre-Pertuis und durch die Georges du Pichoux nach Glovelier, wo der erste Kaffeehalt stattfand. Trotz Vorhersage war die Sonne fast immer zu sehen und der Nebel resp. die Wolken hielten sich sehr

zurück. Danach fuhren wir am Les Rangiers vorbei und über Bonfol über die Grenze nach Frankreich. Den Mittagshalt hatte ich eigentlich in der Altstadt von Belfort geplant; doch wegen irgendwelchen Festivitäten war die Innenstadt abgesperrt und zudem die Zeit noch recht jung, so dass wir gleich bis auf den Ballon d'Alsace durchzogen. Ausserhalb der Stadt nahm der Verkehr rapide ab, die Strassen wurden immer interessanter; doch dafür war das Essen auf dem Ballon d'Alsace vermutlich nicht so gut wie in Belfort. Nach dem Essen fuhren wir zur Mosel hinunter, an ihr ein Teilstück hinunter und machten dann noch einen Schwenker Richtung La Bresse. Bei Remiremont überquerten wir die Mosel und dann folgten wir der Strasse kreuz und quer über das Gebiet zwischen Saône, Mosel und Meuse. Die Strassen sind gut zu befahren, fast nicht befahren und die Gegend sehr abwechslungsreich.

Immer wieder sind kleine Bäche oder Teiche sichtbar und die Landwirtschaft ist überall präsent (mit Vieh, Pferd, Schwein etc.). Unterwegs fanden wir noch eine Bar mit Sonnenterrasse für die Zvieripause und auch das Benzintanken verlief ohne Probleme (sogar mit Masterkarte möglich). Der Weg nach Vittel war dann nur noch ein Katzensprung.



Auf den ersten Blick sah das Hotel (resp. Chalet) etwas bedenklich aus; doch die Innenräume waren sauber und angenehm und der Wirt und Hotelier freundlich. Die Zimmer waren schnell verteilt (uns blieb das Dachzimmer im 3. Stock – ohne Lift) und nach dem Apéro machten wir eine erste Stadtbesichtigung. Schon vom Hotelzimmer aus habe ich die Anschrift an der Fabrik gesehen: "Nestle" statt "Vittel" – man merkt, dass Nestle im Wassergeschäft ganz oben mitmischt. Die Einkaufsstrasse zeigt sich sauber herausgeputzt und recht einladend. Beim Abendessen liessen wir uns überraschen; d.h. wir hatten schon eine kleine Auswahl; doch anhand der Namen wusste man trotzdem nicht, was genau auf dem Teller war. Den einen schmeckte es ausgezeichnet; den anderen halt etwas weniger – andere Länder, andere Sitten.

Am Pfingstsonntag starteten wir um 9:30 Uhr auf unsere Rundtour. Zuerst ging es übers Land, vorbei an schönen Äcker, einer vergnügten Schweinefamilie mit vielen Jungtieren und immer wieder schönen Bächen und Teichen, bis wir bei Charmes an die Mosel kamen. Die Strasse folgte der Mosel resp. dem Canal de l'Est bis nach Toul. Die Mosel bildete immer wieder grosse und schöne Teiche an denen die Fischer ihre Autos parkten oder sogar ihre Zelte aufschlugen und an denen die Leute aus der Umgebung sich erholten. In der Nähe von Nancy nahm der Verkehr für einen kurzen Moment etwas zu, was etwas unangenehm war, da die Temperaturen bereits recht hoch waren. In der Altstadt von Toul, die in einem noch fast vollständig erhaltenen Fort liegt, machten wir eine etwas grössere Pause und genossen auch einige Köstlichkeiten aus einer Konditorei.



Dann wurde wieder problemlos getankt und wir verliessen die Stadt Richtung Meuse. An dieser Stelle liegen diese beiden Flüsse nur gerade ca. 10 km auseinander; doch die Mosel fliesst bei Koblenz in den Rhein und die Meuse fliesst als Maas südlich von Rotterdam in die Nordsee. Wieder sind wir fast alleine unterwegs und können die schöne Landschaft und die motorradgerechten Strassen voll und ganz geniessen. Unterwegs fahren wir an einer grossen Kathedrale zum Gedenken an Jeanne d'Arc (der Jungfrau von Orléans) vorbei, die vor fast 600 Jahren (1412) in Domrémy geboren und durch ihre Taten zur französischen Nationalheldin geworden ist. Ich mache in Contrexeville noch einen Abstecher zum Place des Fontaines; doch die Brunnen sind leider abgestellt. Kurz nach 16 Uhr erreichen wir wieder das Hotel und haben nun wieder genügend Zeit fürs Apéro und für einen Rundgang bei den Thermalquellen in Vittel.

Am Pfingstmontag starten wir um 9 Uhr und als wir dieses Mal durch Contrexeville fahren, plätschern die schönen und modernen Brunnen. In zügigem Tempo überqueren wir kurz danach die kontinentale Wasserscheide (Mittelmeer/Nordsee) und fahren nach Vesoul, wo wir den Znünihalt machen.

Zwischendurch haben wir schöne Rundsichten in eine fast horizontlose Gegend (bei uns wird der Blick immer wieder durch den Jura oder die Alpenkette begrenzt). Vesoul zeigt sich als reizendes Zentrum einer etwas wohlhabenderen Gegend. Je höher die Temperaturen steigen, desto leichter wird unsere Bekleidung. Auf der Fahrt an den Doubs überqueren wir bei Villersexel zweimal ein neues Eisenbahntrasse: beim ersten handelt es sich um die Zufahrt zur Basis für die Bauarbeiten (ein grosser Rangierbahnhof und Materiallager) und beim zweiten handelt es sich um die Neubaustrecke LGV Rhin-Rhone (Ligne à grande vitesse) als schnelle Verbindung der Region Elsass/Basel mit Lyon/Paris.

Sie sollte Ende 2011 den Betrieb aufnehmen. In L'isle-sur-le-Doubs finden wir für den Mittagshalt ein unscheinbares Restaurant (Les Gentiane) mit einer gedeckten Terrasse, das sich als Volltreffer herausstellte: wir waren willkommen und wurden gut und preiswert bedient. Nachdem die Mägen wieder gefüllt waren, nahmen wir die nächste Etappe nach Maïche unter die Räder. Alles verlief so reibungslos und zügig, dass wir den Zvierihalt auf die Vue des Alpes verschoben und sogleich via La Chaux-de-Fonds auf die Vue des Alpes fuhren. Natürlich war dort viel los; doch als letzter Halt vor der Autobahn durchaus geeignet. Aus lauter Gewohnheit wollte ich dort auch noch mit Euro bezahlen. Mit insgesamt ca. 800 km war es eine unserer kürzesten Pfingstfahrten; doch dies wurde von allen Teilnehmerinnen



und Teilnehmern durchaus geschätzt, so dass wir beschlossen, die Spätsommerfahrt (3-Tage-Fahrt) Anfang September im ähnlichen Rahmen durchzuführen; dann wenn möglich wieder nach Riquewihir im Elsass, wo wir vor 5 Jahren zum letzten Mal waren. Auf der Vue des Alpes verabschiedeten wir uns und fuhren dann auf direktem Weg nach Hause.

Euer Tourenleiter: Martin